"Hier zu leben ist wie ein Lottogewinn"

RHEININSELN Wer mitten im Fluss wohnt, genießt die Ruhe und eine paradiesische Natur / Bauland beschränkt

Von Jens Albes

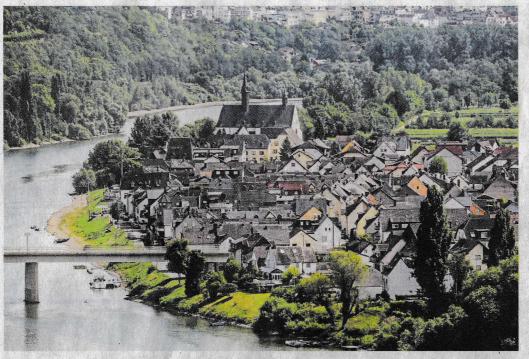
NIEDERWERTH/ELTVILLE. Manche sind dicht besiedelt, manche nur von einzelnen Menschen bewohnt. Und manche sind Naturschutzgebiet – Rheininseln haben ihren ganz eigenen Reiz. Den zuständigen Behörden zufolge gehören 28 größere von ih-

Wir sind Deutschlands einzige Rheininsel mit einer ganzen Ortsgemeinde.

Josef Gans, Bürgermeister auf der Insel Niederwerth

nen zu Rheinland-Pfalz und

sechs weitere zu Hessen. Reif für die Insel, Leben im Rhein - ein Blick auf ausgewählte Beispiele: Bei Koblenz umspült der Rhein die vier Kilometer lange Insel Niederwerth. ..Wir Deutschlands einzige Rheininsel mit einer ganzen Ortsgemeinde", sagt Bürgermeister Josef Gans (SPD). Rund 1400 Bürger zählt sein Inseldorf. "Wir haben zwar keine Geschäfte mehr, aber wir sind stolz auf unseren Kindergarten und unsere Grundschule mit jeweils rund 40 Kindern", ergänzt Gans. Hinzu kommen zwei Gaststätten. Ein erstes Seniorenheim ist in Pla-



Niederwerth bei Koblenz ist die Rheininsel mit den meisten Bewohnern. Auf der vier Kilometer langen Insel leben 1400 Menschen. Foto: dpa

nung. Bekannt ist die Insel Niederwerth für ihren Spargel- und Erdbeeranbau. Seit 1958 verbindet sie eine Brücke mit dem Städtchen Vallendar.

"Es ist paradiesisch hier", sagt der Bürgermeister. "Wir genießen die absolute Ruhe und sind von wunderbarer Natur und vom Wasser umgeben." Kein Wunder, dass viele Festlandbürger gerne auf die Insel zögen. "Aber unser Problem ist das beschränkte Bauland", erklärt Gans. "Bei dem Hochwasser 1993 und 1995 standen zwei Drittel der Insel unter Wasser. Danach wurden die Baulinien enger festgesetzt."

Aus Norddeutschland stammt Anna, die ihren Nachnamen nicht nennen will: "Ich lebe hier in Ruhe und trotzdem topzentral nahe der A48, A61 und A3." Im Schnitt sei es zwei Grad wärmer auf Niederwerth im Vergleich zum Festland – sehr angenehm. Etwas kritischer ergänzt die 45-Jährige: "Hier weiß jeder, was woanders mittags gegessen wird."

Ein Naturparadies mit mächtigen Bäumen und seltenen Vögeln ist auch die Königsklinger Aue gegenüber dem hessischen Eltville, die zum rheinland-pfälzischen Heidesheim gehört. Das zwei Kilometer lange Eiland ist im Eigentum der Unternehmer-

familie Mayer im Kreis Offenbach. Nur dessen Verwalterehepaar Eva-Maria und Gerd Ohlerich wohnt ständig auf der Königsklinger Aue. Dort steht neben mehreren kleineren Gebäuden ein Herrenhaus, das die einstige "Inselgräfin" Bertha von Francken-Sierstorpff um 1910 errichten ließ. Das Ehepaar Ohlerich entdeckte einst eine Stellenanzeige für den Verwalterposten und zog vor mehr als einem Jahrzehnt von der Ostseeküste auf die Privatinsel. Für das Übersetzen ans Festland begann es neben Booten Amphibienfahrzeuge zu nutzen, die sowohl auf vier Rädern an Land als auch wie ein Boot im Wasser fahren können. Mit Blick auf die Ruhe und Selbstständigkeit auf der Insel sagte der Agraringenieur Gerd Ohlerich: "Hier zu leben ist wie ein Lottogewinn."

Der Nachteil: Es gibt keine frischen Brötchen

Die 3,3 Kilometer lange und bis zu 300 Meter breite hessische Nachbarinsel Mariannenaue gehört zu Eltville. Der Name erinnert an die Prinzessin Marianne von Oranien-Nassau, die 1855 Schloss Reinhartshausen gegenüber auf dem Festland kaufte und dort lebte. Die Binneninsel wird auch zum Weinbau genutzt. Die Weinkontrolleurin Daniela Rov hat zu Studienzeiten in

dem Gutshof auf dem Eiland gewohnt – und einen umständlichen Weg zur damaligen Fachhochschule Bingen gehabt: "Mit dem Boot ans Festland, mit dem Auto nach Rüdesheim, von dort mit der Fähre nach Bingen und dann wieder mit Fähre, Auto und Boot zurück." Trotzdem vermisst Roy das Leben auf der Insel: "Das Gefühl, dort alleine zu sein, ist romantisch." Gerne denke sie an die schönen Plätze in der freien Natur der Insel zurück."

Und die Nachteile? "Es gibt kein Postboot zur Insel und keine frischen Brötchen." Boot und Motor müssten stets gepflegt sein, betont die Weinkontrolleurin. Bei dichtem Nebel sei das Übersetzen ans Festland wegen der regen Schifffahrt auf dem Rhein gefährlich: "Das ist wie Auto fahren mit verbundenen Augen." Was passiert bei Hochwasser? "Wenn es extrem ist, schaut nur noch wie bei einer überspülten Hallig in der Nordsee das höher gelegene Haus aus dem Wasser", erklärt Roy. Danach blieben viel Schlamm und Schmutz zurück.

Aus der Vogelperspektive ähneln sich viele Rheininseln übrigens: Von der Strömung in Jahrhunderten geformt, sind sie oft lang und schmal und laufen vorne und hinten spitz zu. Und so erinnern sie tatsächlich ein wenig an Schiffe.